

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

52 (1.3.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75141](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75141)

Offiziers-Tageszeitung

Verbindungsblatt der NSDAP und der DAU



Am 1. März

Er scheint monatlich
in den 30
1.30 RM, einschließlich
preis 10 RM. Man
gibt nach Möglichkeit am Vorzuge des Erscheinens entgegen.



Verlagsverantw.: Kurt A. Verlag: Emden, Blumenstraße, Fernsprecher 2041
und 202. Verlagsleiter: Hermann 200 48. Hauptstellen: Stadtpostamt Emden,
Offiziers-Postamt, Kreispostamt Emden, Bremer Außenpost, Zweigstellen:
Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Emden, Ems, Wittmann, See, Bremer und Papenburg

Folge 52

Freitag, den 1. März

Jahrgang 1940

Lächerlicher Bluff mit Friedensplänen

Kampferipiken für die Plutokratie / Unsere Antwort: Kampf bis zum Sieg

Fantasten des „Daily Telegraph“

Drathbericht unserer Berliner Schriftleiter.

Berlin, 1. März.

Aus den gleichen Quellen, die alle jene trüblichen Ströme über London herabgeschickt haben, die in regelmäßigen Abständen durch die Weltpresse gehen, ist eine neue besonders törichte Meldung gelassen. In einem Augenblick, da die Densität der pluto-kratistischen Länder, die durch die Verbröderung ihrer Regierungen in einen sinnlosen Krieg hineingemantelt sind, aufsehend Kampferipiken besonders nötig hat, liest der „Daily Telegraph“ das neueste Ereignis seiner Fantasie vom Stapel.

In den Ausführungen des Londoner Blattes ist von einem Plan die Rede, den der Führer für den amerikanischen Unterstaatssekretär Sumner-Wellles, den Präsident Roosevelt für eine Informationsreise nach Europa ansehen hat, angeblich aufgestellt hat. In diesem Ereignis pluto-kratistischer Art heißt es, daß dieser Plan Washington bereits vorgelegen habe, der ihn mit größtem Wohlwollen aufgenommen habe.

In einzelnen haben sich die Londoner Kriegstreiber, die es nötig haben, ihre Densität zum Durchhalten anzufeuern, folgende fünf Punkte ausgedacht, die in dem von ihnen entworfenen Friedensplan des Führers angeblich angeführt sind:

1. Wiederherstellung eines polnischen Staates.
2. Selbstverwaltung für die Tschechoslowakei.
3. Beibehaltung des Status quo in Desterreich.
4. Rückgabe des deutschen Kolonialbesitzes an das Reich.
5. Teilnahme Deutschlands an einer allgemeinen Abrüstungskonferenz.

In diesen Punkten schreibt jedoch der „Daily Telegraph“, daß sie in erster Linie auf einen Plan der Welt durch die Weltmächte hätten. Was verspricht man sich in London von diesen Maßnahmen? Die Lage ist klar. Man will dem englischen und französischen Arbeiter, den man monatelang mit allen Mitteln finanzieller und privater Meinungsdrückung belogen hat, dadurch den Willen zum Durchhalten aufzwingen, daß man ihn durch die Weltmächte hindurch jetzt schon von Deutschland verlangen und nun bedient, was wir alles erreichen werden, wenn wir nur beim Kriegswillen bleiben und die Politik eurer Regierungen blüht, führt und befürwortet. Das ist der eine Grund. Aber es gibt noch einen weiteren Anlaß für die pluto-kratistischen Machthaber vor und hinter den Kulissen, um zu derartigen Themen zu greifen. Es ist der Kampf mit dem eigenen schlechten Gewissen.

Dieses schlechte Gewissen ist man nämlich in London und Paris, in Ottawa und in Sibirien, in den Kreisen der südamerikanischen und der russischen Kriegstreiber nicht los geworden seit den Tagen, da man das großartige, einmalige Anerbieten des Führers vom Oktober des vergangenen Jahres schriftlich abgelehnt und die ausgebreitete Friedenshand des Deutschen Reiches zurückgeschoben hat. Wenn man damals in den Kabinetten der Weltmächte sich triumpfierend jurarte: „Das erste Schwächezeichen“, so mag man vielleicht inzwischen eingesehen haben, daß dies ein höchst gefährlicher Irrtum gewesen ist.

Mit einer geradezu irrsinnigen Systerie hat man von Woche zu Woche, von Tag zu Tag den Deutschenhaß und den Vernichtungswillen bis zur Sechzigste angeheizt. Die Ausrottung Deutschlands, die Vertilgung des deutschen Volkes ist der einzige Zweck der Plutokratie geworden, ein Zweck, der unerschütterlich Tag für Tag die Reden offizieller Politiker ausmacht, den täglich Presse und Rundfunk, Film, Buch

und Broschüre hundertfach wiedergeben und zu dessen Begründung Stunde für Stunde alle nur denkbaren Argumente herangezogen werden. Das ist uns nicht entgangen. Deutschland hat die Herausforderung angenommen und Woll-

stifter hat in seiner letzten Rede eine Antwort gegeben, die auch auf diese Maßnahmen der Plutokratie paßt: Kampf bis zum Sieg, Befreiung der Völker von der Vutcherheit der pluto-kratistischen Kriegstreiber.

Auf zwei Feindfahrten 80 000 Tonnen

Großer U-Booterfolg Korvettenkapitän Hartmanns

Berlin, 1. März.

Ein von Fernfahrt zurückgekehrtes U-Boot unter Führung des Korvettenkapitäns Werner Hartmann hat die Verletzung von 45 000 Briten-Register-Tonnen gemeldet.

Das U-Boot hat damit in zwei Fernunternehmungen die Gesamtverletzungsziffer von 80 000 BRT. erreicht.

Derbliche Spätruppunternehmen

Berlin, 1. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt:

Bei britischen Spätruppunternehmen im Grenzgebiet westlich Merzig und nordwestlich Weihenburg erlitt der Feind Verluste und mußte mehrere Gefangene in unserer Hand lassen.

In der Nacht zum 28. Februar flogen vereinzelte feindliche Flugzeuge in Nordwestdeutschland ein, darunter zwei über die niederländisch-deutsche Grenze.

Am 28. Februar war die Fliegerbetätigtigkeit gering. Die Luftwaffe führte lediglich Grenzüberwachungsflüge durch.

Todesmütige Einsatzbereitschaft

Berlin, 1. März.

Wie im Wehrmachtsbericht vom 29. Februar gemeldet wurde, sind zwei deutsche Aufklärungs-

fluggesetze vom Englandflug nicht zurückgekehrt. Reuter gibt dazu bekannt, daß der britische Zerstörer „Arora“ in der Nordsee von zwei deutschen Flugzeugen angegriffen wurde und sich mit seinen Maschinengewehren zur Wehr setzte. Der Kapitän und der Erste Maschinist feuerten mit Lewis-Gewehren; ein Flugzeuge wurde getroffen und verschwand mit einer Rauchfahne hinter sich. Die „Arora“ wäre von den deutschen Fliegern mit Maschinengewehrfeuer überfallen und von einer Brandbombe getroffen worden. Der Kampf dauerte etwa 20 Minuten. Außerdem wurden noch drei Akerbeener Zerstörer an der schottischen Nordküste angegriffen.

Die deutschen Aufklärer sind nicht für derartige Angriffsaufträge ausgerüstet, wie die Feindkampfflugzeuge; trotzdem benutzt aber jeder deutscher Aufklärungsflieger aus eigenem Antrieb jede sich bietende Gelegenheit, den Feind trotz härtester Abwehr durch die bewaffneten englischen Handelsdampfer oder Fischereiboote anzugreifen. Die vorstehende Kampfschilderung des englischen Reuterbüros bestätigt wieder einmal die todesmütige Einsatzbereitschaft deutscher Flieger, selbst wenn sie viele hundert Kilometer fern der Heimat, bald über See, auf sich allein gestellt, auf Feindflug sind.

Vernichtende Waffe gegen alle Feinde

Zagesbefehl Generalfeldmarschall Görings zum 1. März

Berlin, 1. März.

Generalfeldmarschall Göring hat aus Anlaß der Wiederkehr des Gründungstages der Luftwaffe am heutigen 1. März folgenden Tagesbefehl erlassen:

Tagesbefehl zum 1. März 1940

Soldaten der Luftwaffe! Kameraden!

Die fünfte Wiederkehr des Gründungstages unserer stolzen Waffe findet uns angetreten und kämpfend nach dem Geleß des untern Vaterland aufgewungenen Krieges.

Vor fünf Jahren erfuhr die Welt, daß es wieder eine deutsche Luftwaffe gibt. Die Zeit, die uns von jenem beglückendem Tage trennt, war erfüllt von härtester Arbeit, reiflichem Einsatz und bedingungsloser Hingabe jedes Einzelnen, der mit sich an unserem großen Werk, Kameraden! Ihr habt in den Jahren des Aufbaues, vor allem aber, als Euch der Führer und Oberste Befehlshaber zum Schluß der Heimat aufrief, gezeigt, welcher Geist Euch erfüllt. Ihr habt im Frieden und im Krieg bewiesen, daß in Euch die großen Fliegerhelden des Weltkrieges ebenso fortleben wie die Blut-

zeugen der nationalsozialistischen Bewegung. Das deutsche Volk weiß, daß Ihr kein Schuß und Schwerm gegen jeden Angriff aus der Luft seid. Aber auch eine vernichtende Waffe gegen alle, die den Frieden verberüßlichen stören, weil der Aufruf unseres Volkes aus der Verfassung von Versailles zur geachteten Großmacht die Nieder auf den Plan rief, um das Reich, das unser Führer aufgebaut hat, zu zerlegen. Euch, meine Kameraden, die Ihr in der Luft und am Boden als Angehörige der Fliegertruppe, der Flakartillerie und der Luftnachrichtentruppe tapfer und treu Eure Pflicht gegenüber dem Führer und Volk erfüllt, spreche ich heute am Gründungstage unserer jungen Waffe meinen Dank und meine Anerkennung aus. In besonderer Verbundenheit gedenken wir an diesem Tage unserer Kameraden, die ihre Existenz mit dem Einsatz ihres Lebens befestigten. Sie sind uns Mahnung und Verpflichtung zugleich, ihrem Helbenum nachzustreben und in ihrem Geist weiterzukämpfen, bis der endgültige Sieg unser ist. Heil unserem Herrmann Göring!



Das torpedierte britische Schiffschiff „Varham“ (Associated-Press).

Ein Wunder

Als das Deutschland von 1914 seine Kriegsmaschinerie in Gang setzte, schwang die Luftwaffe als winziges, kaum bemerkbares Rädchen im Millionenmechanismus mit. Was besaßen die 200 einflügeligen Flugzeuge und die 450 Mann fliegendes Personal gegenüber der Riesenmacht der Heeresjäger! Sie waren ein unbedeutendes, untergeordnetes Teilchen am Rande. Niemand sollte Flugzeuge konnte der Feind starten lassen. Kein Wunder, daß er bald den Himmel über den in dramatische Bewegung geratenen Fronten beherrschte. Die Erinnerung an französische und englische Tiefangriffe macht alte Frontkämpfer noch heute grübeln. Und in den Kriegstagebüchern der Sandbühnen steht es nachzulesen, gegen was für einen übermächtigen Gegner die Koffer-Dreibeder immer wieder mutig anfliegen.

Es tut gut, diese fast schon ins Dunkel des Vergessens entrückten Tatsachen heraufzubeschreiben, um am fünften Jahrestage der neuen deutschen Luftwaffe den Unterchied des Geistes von heute in seinem ganzen Umfang zu spüren. Drei waren die alte und die neue deutsche Luftwaffe zur Stunde ihrer ersten Feuerprobe fast gleichartig. Seit die „Aronia“-Fliegertruppe“ über die im April 1910 mit einem einzigen Flugzeug ihren Schulbetrieb aufgenommen hatte, blieben der am 1. Oktober 1912 endgültig gegründeten „Königlich-preussischen Fliegertruppe“ vier Jahre und einige Monate, um sich auf ihren Einsatz vorzubereiten. In dem demselben Zeitraum schuf Hermann Göring die neue deutsche Luftwaffe aus dem Nichts. Am 1. März 1935 war sie noch eine Aufgabe. Viereinhalb Jahre später konnte der Generalfeldmarschall feststellen, daß die rätliche Luftwaffe der Welt bereits, „eben Befehl des Führers blühschnell und mit ungeachtet Stoffkraft durchzuführen“. Als er diese prophetischen Worte am 2. August 1939, dem 25. Jahrestag des Weltkriegsbeginns, aussprach, mochte er noch nicht ahnen, wie schnell der Vorkriegsdag sie glänzend bekräftigen sollte.

Volen war der Spiegel, der die vollendete Schöpfung zum ersten Male mit aller Schärfe in ihren Umfassen wiedergab und die Welt ihre Größe spüren ließ. Nur zwei starke Luftflotten unter den Generalen Kesselring und Dörner wurden im September 1939 eingesetzt. Tausende selbstgeschulter Männer des Fliegerpersonals mußten unentgeltlich und schweißig in den entscheidenden Tagen nach Osten rücken, viele Hunderte aber und Hunderte vollendeter, technisch meißerhafter Bomber und Jagdmaschinen brauchten nicht aus dem Dämmer ihrer Hallen gelassen zu werden. Nur einen Bruchteil der neuen „Aronia“-Fliegertruppe befam Polen zu spüren. Und doch beherrschten unsere Flieger vom ersten Tage an jenen weiten Luftraum, in dem über tausend feindliche Flugzeuge zur Vereidigung aufgeboten waren. An unermüdlichem Einsatz zeigten die Stukas die militärischen Anlagen, Fliegerhorste, Waffenfabriken, Eisenbahnen und Straßen des Gegners. Glänzende Treffergebnisse wurden erzielt. In den Bahnhöfen starteten noch wochenlang die zertrümmerten Stahlgerüste, die ausgebeuteten Empfangsgebäude, die ineinandergebrochenen Güterwagen und zerstückelten Lokomotiven zerfiel in den Himmel. In Eisenbahnhöfen waren die Bombentrichter wie Berlin schmutzgerade auf einer Kette aufgereiht.

Nach viele andere Aufgaben lösten die deutschen Flieger im Polenfeldzug. Sie gaben in hiebzahl ereignisreichen Tagen die Witterkarte ihrer Vorgesetzten ab. Aus mehreren tausend Metern Höhe überhauerten die Aufklärer untrüglich die immer verworrener werdenden Schachzüge des Gegners. Sie gaben dem Generalstab wertvolle Aufschlüsse, in daß die gesamte Anlage der gesamten Vernichtungsmaschinen im Weichselbogen glänzend durchgeführt werden konnte. Als in der zweiten Kampfwache ein polnischer Kavallerieangriff den schwachen äußersten linken Flügel der ostpreussischen Heeresgruppe zu gefährden drohte, bewährte sich auch hier die Luftwaffe. Der polnische Vorstoß war von ihr zerlegt, kaum ehe er noch begonnen hatte. Dem an allen Fronten in immer schnellerem Tempo zurückstrebenden Gegner verlegte unsere Luftwaffe überall den Rücken. Als unversehrliche Erinnerung aber ist den Märgen unserer Stücken der Tag von Kutno ins Gedächtnis gebrannt. Wie Adler stiegen unsere

Zwischenfall in Downingstreet

Amsterdam, 1. März.

Donnerstag erregte sich, wie Reuter meldet, in der Downingstreet in London ein Zwischenfall. Auf eines der unteren Fenster des Hauses Nr. 10 (der Wohnung Chamberlains) wurde mit einem Bogen ein Pfeil geschossen. Das Fenster wurde zertrümmert. Nur wenige Vorübergehende sollen Zeugen des Zwischenfalls gewesen sein, in dessen Zusammenhang später ein Mann verhaftet wurde.

Neutralität - so und so

In einem neutralen Lande Ende Februar.
 Wer seit Kriegsbeginn darauf angewiesen ist, seine Tätigkeit, wie man den Kampf, oder Arbeitsspiel in Deutschland auf einen Weg im neutralen Ausland auszuüben, das die Aufgabe besteht oft genug als eine moralische Belastung empfunden. Nicht nur deshalb, weil es ihm verliert bleibt, in den Reihen seiner Volksgenossen in der Heimat zu stehen, sondern auch wegen der eigenartigen Umgebung. Diese Last liegt nicht für die Deutschen der sich doch dauernd mit denen das heim verbunden fühlt. Auslandsdeutsche, denen seit langem ihre Berufsausübung in fremder Umwelt zur Selbstverständlichkeit geworden ist, berührt seit Beginn des Krieges aber Heimweh und hüben sich möglichst fest am Platze.
 Was bedeutet „neutral“?

Dem Neutralitätsbegriff liegt, wie schon der Name sagt, ursprünglich etwas Negatives zugrunde. Keine von beiden Kriegsparteien ist feindlich zu beiden Parteien ausgedrückt, sondern zu beiden Parteien ausgedrückt zu fühlen. Nur hat der jetzige Krieg bereits eine Unterabteilung in zwei Gruppen von Neutralen geteilt: Die einen, die neutral sind, soziales von Geburt und aus Weltanschauung, und die anderen, die nach der historischen Entwicklung „nicht kriegerischen“ sind. Diese zweite Gruppe kam außerhalb der Betrachtung bleiben, denn sie ist nur bedingt neutral.

Es zeigt sich nun bei der anderen Gruppe, daß der Begriff der Neutralität im Laufe der Zeit unter den modernen Verhältnissen die ursprünglichen Maßstäbe verloren hat, ja, daß sogar Neutralität Vorkriegszeit mit umgekehrten Zeichen werden kann. Folge der weltumspannenden, aber alle Grenzen hinwegleitenden Meinungskämpfe, die mit den Mitteln vor allem der Propaganda, der Nachrichten, des Rundfunks ausgeübt werden, aber auch infolge des heutigen Luft- und Seefrieges, ist es in ganz anderem Maße als früher schwierig geworden, sich aus einem Kampf zwischen zwei Großmächten zurückhalten zu lassen. Die eigentliche Neutralität bedingt in diesem Zeichen viel höhere Pflichten als ehedem. Sie legt während die alte Neutralität im weitestgehenden Vorteile verleiht, gute Verdienstmöglichkeiten unter gefährlicher Arbeitstellung, wünschenswert Teilnahme an der Ausübung des unterirdischen Teils der Kriegführung, in wachsender Nähe Opfer auf.

Die die kleinen Neutralen bieten Pflichten und Opfern gemacht? Ihre Lage zwischen den Großmächten, ihre Abhängigkeit und in der Wehrkraft der Rüste, ihre ungenügenden Verteidigungsmöglichkeiten machen ihre Stellung wohl äußerst heikel. Auch politisch und physisch leiden diese Völker unter der Unklarheit der Zukunft, mehr noch vielleicht unter dem Mangel einer festen Weltanschauung. Neutral zu sein ist ein Nochein, kein Vergnügen.

Das fällt auch ins Auge, wenn man die Bedeutung, die heututage dem Faktor Propaganda und Völkerbeeinflussung zukommt, betrachtet und die Tatsache, daß auch „neutrale“ Staaten in der Presse oder im Buchhandel Erscheinungen dulden, die ein Hoß auf wirkliche Neutralität sind. Gerade in einer bis zu einem gewissen Grade zensurierten und kontrollierten Presse wirkt ein Zeitkritiker, der ganz fest auf eine der kriegführenden Parteien eingeschoren ist, und nun in Schutze feindlicher Neutralität (Österreich) sein Gift ausstreut, doppelt gefährlich. Vielleicht noch schlimmer steht es, wenn in großen Verhandlungen nur Literatur einer Richtung empfohlen wird. Ob die in Frage stehenden Schriftstellungen, Buchhandlungen und so weiter eines Tages auf ihren deutschfeindlichen Bahnhöfen hinüberleben wollen, wenn die Zeit über sie hinweggeschritten ist, mag ihre Gewissensfrage sein. Ein Staat, der sich als ein solches behauptet mit seiner Neutralität vereinbaren kann. Mit welcher Gefährlichkeit unter dem Mantel der „Neutralität“ jenseits gearbeitet wird, ist für den Deutschen dabei, der diese Verhältnisse nicht an Ort und Stelle kennenlernt, oft genug unvorstellbar. Der Deutsche drücken, für den die tägliche Brot bedeuten, kommt manchmal in eine Stimmung, in der er beschließt, in künftigen besseren Zeiten das Wort „neutral“ nur noch für Beschränkungen aufzuführen. Inzwischen, jede Verallgemeinerung ist ungerichtet, und Anlage zur Besserung werden immerhin sichtbar. Was man hoffen, daß alle Neutralen ihre Haltung zu besserer Neutralität und damit auch zu einer besseren Wahrnehmung ihrer eigenen wahren Interessen hinleiten.

Das ist besonders notwendig auf jenen Gebieten, wo eine unmittelbare Gefahr für Frieden und Sicherheit der betreffenden Länder besteht. Das englische Verbot des Zöllnerford, das nicht nur gegen Norwegen, sondern gegen sämtliche neutralen Staaten ergriffen wurde, ist ja nur der Ausdruck einer Missachtung der Neutralen als Sammelbegriff, die sie sich und ihrer bisherigen Haltung zum Teil selbst auszusprechen haben. Der entscheidende Punkt lag bei Verhängung der englischen Zöllnerfahndung gegen die Neutralen und die Aufrechterhaltung des brutalen englischen Seezerrers bedeutete. Damals mußten sich die Neutralen darüber klar werden, ob sie „neutral“ oder „neutral“ zu sein gedächten. Hätten sie es damals entschieden abgelehnt, sich den englischen Zumutungen in Bezug auf die Zöllnerfahndung, Einziehung der Schiffslisten, Anerkennung der „Doppelblockade“ gegen die deutsche Ausfuhr zu unterwerfen, so wäre ihre Stellung heute eine andere, und England hätte es vermutlich nicht gewagt, vor aller Welt einen solchen Piratenrecht auszuüben.

Dieser Streik hat immerhin das Verdienst gehabt, genau wie Churchills Rede vom Januar, die zum Verfall der Neutralität beigetragen zu haben, was ihnen weiterhin zugunsten abhandelt. Die Abmilderung der Gewalt- und Material gegen Rußland, das die einzigen Blüten aus dem reichen Strauß, den England für die Neutralen im Norden bereit

Nächtlige Notlandung im englischen Kanal

Heimkehr im schwimmenden Flugzeug - Das Erlebnis eines Ausflüglers

Mehrere Stunden pendelt der deutsche Ausflüglere bereits über der englischen Südküste. Unbeirrt sucht der Kommandant, ein Oberleutnant zur See, die Küste und die Küstengewässer durch das Glas ab. Oberleutnant W., unterirdisch einen Fluß, um Nachmittags war er von einem deutschen Seefliegerherd mit seinem Flugzeugführer, Vorbürer und Mechaniker zu einem Auffüllungsflug nach dem englischen Kanal gefahren. Jetzt war es allmählich Nacht geworden, und noch immer war nichts gesichtet. Aber noch einmal mußte der Flugzeugführer in die Kurve gehen, noch einmal wollte man den zugewiesenen Abflughort beobachten.

Doch die Nacht lenkt sich immer tiefer. Es ist schwer, bei dieser Dunkelheit da unten noch etwas auszumachen. Die Köpflinien legt der Kommandant das Fernglas aus der Hand. „Jetzt sind wir wiederum am Ende unseres Abflughorts - und wieder nichts gesichtet“, murmelt er, während er das Glas verläßt. „Es ist buchstäblich nichts mehr zu erkennen.“ Darüber gibt er seinem Flugzeugführer einen Wink zum Gegenkurs: „Nach Hause!“

Ein Küfler ist led

Einer folgt die Maschine dem Druck des Steuerers und gleitet in die Kurve. Für einen Augenblick kann Oberleutnant W. sich in seinen Beobachtungsrichtung ausdehnen. Die Hand des Führers, die ihm von rückwärts auf die Schulter klopf, unterirdisch ihn jedoch hat in seinen Betrachtungen: Der Funke reißt die Thermosflasche nach vorn. „Nicht! Jetzt ist die beste Zeit für einen heißen Schluck. Denn es ist immerhin noch ein beträchtliches Stück bis nach Hause. Auch die Brote, die die Thermosflasche folgen, sind jetzt sehr willkommen. Mit Begehr geht es an die Mahlzeit.“

„In die heiligscheitliche Ruhe des Offens hinein platzt der Vorbürer mit der Meldung: „Herr Oberleutnant! Der vordere Küfler ist led!“ Led? - Vergessen ist der Kaffee, vergessen das Brot, alle Sinne sind sofort hellwach. Wühlschnell jagen die Gedanken einander: Hier oben, aus der Luft, kann das Küflerwerk nicht erkannt werden. Der Funke muß Meldung nach Hause machen, muß Hilfe fordern. Sojortige Hilfe!...
 „Wie lange wird es dauern, bis die Hilfe kommt? Da hat der Motor ja längst kein Wasser mehr! Und die Minuten sind doch so tollbar.“

Die Augen suchen den Deftemperaturanzeiger. Gute Weisheit und es wohl noch gehen. Wenn aber der Küfler leer ist, bleibt nur noch eine Notlandung auf See... Da der Flugzeugführer wird auf See niedergehen müssen. Was verdammt, mit einem Motor auf dem Wasser zu rollen, bis die Hilfe kommt!

Die Augen suchen den Deftemperaturanzeiger. Gute Weisheit und es wohl noch gehen. Wenn aber der Küfler leer ist, bleibt nur noch eine Notlandung auf See... Da der Flugzeugführer wird auf See niedergehen müssen. Was verdammt, mit einem Motor auf dem Wasser zu rollen, bis die Hilfe kommt!

Die Augen suchen den Deftemperaturanzeiger. Gute Weisheit und es wohl noch gehen. Wenn aber der Küfler leer ist, bleibt nur noch eine Notlandung auf See... Da der Flugzeugführer wird auf See niedergehen müssen. Was verdammt, mit einem Motor auf dem Wasser zu rollen, bis die Hilfe kommt!

England fragt: Warum nicht eher?

Zweifel an Churchhill nach seiner späten Rede

(Drahtbericht unseres Vertreters in Den Haag)

Den Haag, 1. März.
 Die späte Rede des Vizekanzlers über die jüdischen Schäden der Schlachtfeld „Nelson“ und „Barham“ hat einigen Londoner Blättern gar nicht gefallen. Der „Daily Express“ richtet an Churchhill deshalb die Frage, warum er nicht eher gehandelt habe. In Deutschland habe man die Dinge sofort gemut und über den Rundfunk verbreitet. Viele Leute in England hätten auch den wahren Taktstand seit langem gekannt. Das Blatt fürchtet, daß die Bevölkerung durch die Schweigekarte Churchills irreführt werden könne. Einiges könne er nicht eher gehandelt haben, wenn der Fall eintreten, wo England große und starke Schläge einstecken müßte. Wenn dieser Tag eintrete, dann müßte die Öffentlichkeit volles Vertrauen zur Regierung haben, daß diese mit Einzelheiten nicht zurückkäme.

Obwohl die großmütigen Äußerungen

Churchills über die „Leistungen“ der Flotte der englischen Presse ausgezeichnet gefallen haben, tauchen doch in manchen Blättern Zweifel über den Erfolg der Handlungsbefähigung auf. Die Tatsache, daß die deutsche Luftwaffe in der Kriegsmarine bereits ein beträchtliches Loch in die Lonnage der Handelsflotte gerissen haben, kann man trotz aller Schönfärberei nicht ablegen. Deswegen wird von den Blättern die Forderung nach sofortigen Neubauten in größtem Maße erhoben. „Daily Express“ fordert, daß für jedes verlorene Schiff mindestens ein Neubau auf Stapel gelegt werden soll. Die frühere Forderung von 2:1 hat man also inzwischen fallen lassen. Die englischen Schiffschaperanden wissen natürlich sehr wohl, daß auch die neuen „Schiffe“ vor der Hand nicht durchzuführen sind, abgesehen davon, daß die Werfte bereits voll und mit Aufträgen für die Kriegsmarine beschäftigt sind, fehlt es immer noch an ausreichenden Facharbeitkräften.

Später Erleuchtung des „Temps“

„Die deutsch-italienische Freundschaft doch sehr eng“

(Drahtbericht unseres Vertreters in Gen)

Genf, 1. März.
 Genf und befristet stellt der „Temps“ in dem Bericht aus Rom fest, daß die deutsch-italienische Freundschaft doch sehr eng sei, was dem Blatt erstaunlicherweise bisher offenbar entgangen war. Die Haltung der italienischen Presse, so schreibt das Blatt, sei „äußerst deutschfreundlich“.

Man habe diese Freundschaft offenbar bisher in Paris und London nicht genügend beachtet, stellt der so plötzlich erleuchtete und deshalb aus allen Werten gefallene „Temps“ sehr bestimmter fest - und erregt damit homerisches

Geräusche in Deutschland und Italien. Denn gerade der „Temps“ war es ja in erster Linie, der mit lauten, warmen Worten die platonischen Freundschaften von einem deutsch-italienischen Freundschaft ins Kraut wachsen ließ. Beobachtern war klar, deren demokratische Rüste nicht lassen wollten, warum denn das südliche Italien, das man jahrelang mit wüsten Verleumdungen überhäuft hatte, nun nicht auf die plötzlichen Sirenengelänge einging. Nun, unbefragt, so nach und nach ihnen der Sinn der Solidarität der jungen Völker schon noch sehr eindrücklich klar werden, dem „Temps“ wie all den anderen vorhersehbarsten Platonischen Organen.

Generell oder ihre Zufriedenheit aufweist; es ist England, das diesen ganzen Seetrick mit all seinen Auswirkungen und Leiden auch für die Neutralen heraufbeschworen hat. Siegen können die Neutralen nur zur Selbsthilfe greifen. Sie haben die Wahl. Allenfalls droht ihnen die Gefahr, gemäß den englischen Plänen auf dem See mit dem Feuer des geplanten Weltbrandes zu wandern.
 Es ist Zeit geworden, daß all diese bedrohten Völker sich zu einem einheitlichen gegen die ihnen drohenden Gefahren. Dann allein können sie nicht nur ihre „Neutralität“ wieder zu Neutralität machen, sondern auch ihre Lebensinteressen retten. Anders nicht.

laufen, mitten in der Nacht und bei dieser Temperatur? Das darf nicht sein!

Wie eine Erlösung empfand jeder den Ruf des Bordmechanikers, daß das Led im Kübler gelunden ist. Mit großer Mühe schafft er es, den Schaden abzumildern. Wenn auch nur Fußboden und Wolldecken das Led nicht vollständig verdrängen, heißt doch wieder Ausflucht, mit größter Geschwindigkeit auf See weiterzurollen. Von jetzt an muß er immer wieder in dem engen Motorraum auf und niederlegen, um Kühlwasser nachzufüllen. Dann können wenigstens wieder beide Motoren laufen.

Alle schöpfen Wasser

Der Flugzeugführer flüchtet wieder nach vorn in seinen Sitz. Der Ausflüglere sagt: „Jetzt Gees einfließen!“ Die Motoren häufen auf und häufen. Alle schöpfen Wasser. Der Flugzeugführer flüchtet wieder nach vorn in seinen Sitz. Der Ausflüglere sagt: „Jetzt Gees einfließen!“ Die Motoren häufen auf und häufen. Alle schöpfen Wasser.

Der Flugzeugführer hat den Wink sofort verstanden. Ganz vorsichtig geht er mit der Geschwindigkeit herunter. Nach vorrückiger sucht er die Maschine aus Wasser aufzusuchen. Aber wie ein Spielball erlassen die Wellen sofort das Flugzeug, werfen es auf und nieder, so daß niemand sich recht auf den Beinen halten kann.
 Ob die Maschine, ob das Material diese Beanspruchung wohl aushalten werden, bis die verlangte Hilfe kommt? Man bekümmert den Vorbürer mit Fragen, treibt ihn an, um die Hilfskräfte zu beschleunigen.

„Nur wenige Augenblicke hat jeder die Ruhe wiedergewonnen. Unbeirrt führt der Flugzeugführer vor seinem Steuerknüppel. Er hat den vordere Motor abgestellt und den anderen mit mäßigen Touren weiterlaufen lassen. Dadurch gewinnt die Maschine etwas Fahrt und überwindet den Segang besser.“

Wasser im Kumpf

Da ruft auch bereits einer aus dem achteren Teil der Maschine: „Der Kumpf ist ledgeschlagen, es dringt Wasser ein!“
 Das hat gerade noch gefehlt. Erst war kein Wasser zu haben, als die Maschine noch in der Luft war, jetzt ist es wieder wüch, und alle Hände müssen helfen, um es wieder loszuwerden. Auch der Flugzeugführer muß mit heran; denn das Wasser fröhnt in eben solchen Mengen ein, wie man es herausköpfen kann.

Wit abgestellten Motoren liegt die Maschine auf der See. Alle Hände schöpfen ununterbrochen. Denn hier mit der Maschine elend ab-

laufen, mitten in der Nacht und bei dieser Temperatur? Das darf nicht sein!
 Wie eine Erlösung empfand jeder den Ruf des Bordmechanikers, daß das Led im Kübler gelunden ist. Mit großer Mühe schafft er es, den Schaden abzumildern. Wenn auch nur Fußboden und Wolldecken das Led nicht vollständig verdrängen, heißt doch wieder Ausflucht, mit größter Geschwindigkeit auf See weiterzurollen. Von jetzt an muß er immer wieder in dem engen Motorraum auf und niederlegen, um Kühlwasser nachzufüllen. Dann können wenigstens wieder beide Motoren laufen.

Der Flugzeugführer flüchtet wieder nach vorn in seinen Sitz. Der Ausflüglere sagt: „Jetzt Gees einfließen!“ Die Motoren häufen auf und häufen. Alle schöpfen Wasser. Der Flugzeugführer flüchtet wieder nach vorn in seinen Sitz. Der Ausflüglere sagt: „Jetzt Gees einfließen!“ Die Motoren häufen auf und häufen. Alle schöpfen Wasser.

Der Flugzeugführer hat den Wink sofort verstanden. Ganz vorsichtig geht er mit der Geschwindigkeit herunter. Nach vorrückiger sucht er die Maschine aus Wasser aufzusuchen. Aber wie ein Spielball erlassen die Wellen sofort das Flugzeug, werfen es auf und nieder, so daß niemand sich recht auf den Beinen halten kann.
 Ob die Maschine, ob das Material diese Beanspruchung wohl aushalten werden, bis die verlangte Hilfe kommt? Man bekümmert den Vorbürer mit Fragen, treibt ihn an, um die Hilfskräfte zu beschleunigen.

„Nur wenige Augenblicke hat jeder die Ruhe wiedergewonnen. Unbeirrt führt der Flugzeugführer vor seinem Steuerknüppel. Er hat den vordere Motor abgestellt und den anderen mit mäßigen Touren weiterlaufen lassen. Dadurch gewinnt die Maschine etwas Fahrt und überwindet den Segang besser.“

Wasser im Kumpf

Da ruft auch bereits einer aus dem achteren Teil der Maschine: „Der Kumpf ist ledgeschlagen, es dringt Wasser ein!“
 Das hat gerade noch gefehlt. Erst war kein Wasser zu haben, als die Maschine noch in der Luft war, jetzt ist es wieder wüch, und alle Hände müssen helfen, um es wieder loszuwerden. Auch der Flugzeugführer muß mit heran; denn das Wasser fröhnt in eben solchen Mengen ein, wie man es herausköpfen kann.

Wit abgestellten Motoren liegt die Maschine auf der See. Alle Hände schöpfen ununterbrochen. Denn hier mit der Maschine elend ab-

Selfsame Neutrale

(Drahtbericht unseres Vertreters in Brüssel)

Brüssel, 1. März.

Seit Kriegsausbruch erscheint in Brüssel die Zeitschrift „Documents“, über deren Finanzquellen allerlei Gerüchte im Umlauf sind. Sie taucht in jeder Woche auf der Umschlagseite ihr Programm mit den Worten: „Aufrechterhaltung der traditionellen Sympathien Belgiens.“ Im Inneren des Blattes finden sich dann Abhandlungen über Churchills Betrachtungen über die Flotte der Welt, über den Krieg und die Maßnahmen zur Seefriedführung, ausgelegt nach englischer „Recht“. Es handelt sich also um eine englische Propagandazeitung.

Um so eigenartiger berührt es uns, daß sogar Bezieher belgische Vertriebsstellen in Belgien dazu herbeigehen, in den Spalten dieses Organs die Neutralitätspolitik ihrer Regierung zu hinterfragen. So findet sich in der letzten Nummer der „Documents“ ein Artikel aus der Feder des belgischen Schriftstellers Fernand Clouffon, in dem er erklärt: „Ich bin nicht neutral, ich betrachte mich im Krieg, ich nehme Partei, und zwar mit allen meinen Kräften.“ Herr Clouffon ist Bibliothekar des Brüsseler Konventionsrats und somit Staatsbeamter.

Man muß die Frage aufwerfen, wie die Brüsseler Regierung sich zu einer solchen Kritik ihrer Politik durch einen ihrer Untergebenen verhält.

Türkei kauft ihre Flotte

Istanbul, 1. März.

Die türkische Regierung soll mit sofortiger Wirkung englische türkische Schiffe verbieten haben, ausländische Gewässer anzufahren. Die unterwegs befindlichen türkischen Schiffe sollen Befehl erhalten haben, innerhalb einer bestimmten Frist in die Heimathäfen zurückzukehren. Wenn in Zukunft ein türkisches Schiff eine Auslandsreise antreten will, soll es vorher die Erlaubnis einer Sonderkommission einholen müssen. Man nimmt an, daß sich diese Maßnahmen gegen die Charterung türkischer Handelschiffe durch die Weltmärkte richtet, zumal die türkische Handelsflotte kaum ausreicht, um die inner türkischen Bedürfnisse zu befriedigen.

Niedrige Summe für den Secret Service

(Drahtbericht unseres Vertreters in Den Haag)

Den Haag, 1. März.

Die britischen Kriegsheer haben dem Secret Service einen neuen Ratenbetrag zur Verfügung gestellt. Aus dem für das kommende Jahr herausgegebenen Bericht über den Haushalt geht hervor, daß die Regierung dem englischen Geheimdienst einen neuen Betrag in Höhe von 400 000 000 Pfund überlassen hat. Erst vor vierzehn Tagen war die gleiche Summe bewilligt worden, die noch für das laufende Finanzjahr 1939/40 verwendet werden soll. Der gleiche Haushalt für den Secret Service bewilligt sich im kommenden Finanzjahr auf nicht weniger als 1,5 Millionen Pfund.

Besuch bei tausend Wohlniendeutschen

Bald werden sie den Boden bestellen - Kinder wollen Bauern werden

(Eigener Bericht)

Leipzig, 1. März.

Es helles Kinderlachen dringt durch die offenen Fenster der Schule. Tausend heimgekehrte Volksdeutsche sind hier untergebracht. Wochelang waren sie unterwegs. Hinter ihnen liegen zwanzig Lebensjahre, Verheirathung, Aneignung, Krieg, hinter ihnen liegt auch ihre alte Heimat, in die ihre Vorfahren vor 150 Jahren von russischen Fürsten gerufen waren, um aus dem Sand, aus Sumpf und Moor fruchtbareren Boden zu machen. Jetzt werden sie vor eine neue große Aufgabe gestellt: den wiedergewonnenen Osten mit neuem deutschen Leben zu erfüllen.

Ein Dutzend Kinder - keine Seltenheit

Der Lagerführer gibt einen kurzen Überblick über die bereits geleistete Arbeit. Ueberall auffallende Sauberkeit - gut organisierte Selbsthilfe der Volksdeutschen! Während, mit welcher Hingabe die Mütter für ihre Kinder sorgen, was keine Kleinigkeit bei diesem reichen Kinderreichtum ist. Denn zwölf Nachkommen in einer Familie sind keine Seltenheit. Mit 45 Entfaltungen und fünf Urenkeln finden wir vereint: Mütter, Großmütter, Väter und Kinder. Auffallend hoch ist auch das Alter, das die meisten Wohlniendeutschen erreichen. Vor einigen Tagen feierte hier ein Ehepaar sein goldenes Ehejubiläum. Dabei ist das Subelpaar noch sehr rüstig und geistig sehr reg.

In den Kellerräumen erlebt man die Wohlniendeutschen bei der Arbeit. In vorläufig hergerichteten Werkstätten werden Anzüge genäht. Schuhe geflickt, Wäschestücke ausgebessert und gewaschen, Sachen geflickt, wie man sie zum täglichen Leben braucht. Einer hilft dem anderen - einerorgt für den anderen. Ihr

größtes Glück aber ist es, daß sie bald schon - wie ihnen Senator Wiesner am selben Tage versprach - deutschen Boden bestellen werden.

Regelmäßiger Unterricht

Selbstverständlich wird alles getan, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen. Ady-Veranstaltungen, Vorträge, Morgenfeiern, Gemeinschaftsempfänge, Sport und Spiel gehören zum täglichen Stundenplan der tausendköpfigen wohlniendeutschen Familie.



Auswirkung der Notlage auf die Neutralen

Die Carlsberg-Brauerei in Kopenhagen muß aus Gründen des Benzinmangels für ihre Direktoren diese „Droschke“ in Dienst stellen.

Befonders sorgfältig ist die Betreuung der 600 Kinder. Die Kleinsten sind in Spielfunden der Obhut der NSB-Schwester anvertraut - die Schulpflichtigen erhalten jeden Tag ihren planmäßigen Unterricht durch ortsansässige Lehrer.

Niesiger Fabrikbrand in London

Amsterdam, 1. März.

In einer Fabrik im Osten Londons brach ein Großfeuer aus. Zahlreiche Häuser in der Umgebung mit mehr als hundert Familien mußten geräumt werden, weil der Funkenflug auch dort Brände auslöste. Die Feuerwehr konnte erst nach stundenlangen Löscharbeiten das Feuer niederämpfen. Der Brandschaden ist außerordentlich groß.



Nicht Schläger auf einer Platte

(Eigener Bericht)

Leipzig, 1. März.

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse wird eine umwälzende Neuerung der deutschen Schallplattenindustrie zum erstenmal gezeigt: eine Langspielplatte, die viermal so lange spielt wie die bisher üblichen Platten. Ohne ein einzigesmal umgewendet zu werden, spielt diese neue Platte vier Schläger hintereinander. Beethoven's berühmte „Missa“, die früher sieben Platten erforderte, kann jetzt auf zwei Platten gehört werden. Die Schallplatten-Industrie unterscheidet sich weber qualitativ noch in der Preisfrage von den früheren Erzeugnissen der Schallplattenindustrie. Ihre Entwicklungsaussichten scheinen daher sehr viel versprechend.

Wiederaufnahme der Arbeit auf Borkum Montag, 4. März 1940

Abfahrt Sonntag, 3. März 1940, Emden-Außenhafen 10 Uhr. Kennkarte erforderlich.

Peter Jürgens, Hoch- und Tiefbau, Emden.

Wiederaufnahme der Arbeit auf Norderney Dienstag, den 5. März 1940

Ueberfahrt spätestens 4. 3. 1940, 14.30 Uhr ab Norddeich. - Kennkarte erforderlich.

Peter Jürgens, Hoch- und Tiefbau Emden.

Elektrotechnik, Masch., Auto- und Flugzeugbau
Ingenieurschule
Gründe Laboratorien Lehrfabrik für Praktika

Das **weidenrinne** 20 Jahre Jünger - **Exlepan** gegen **graue Haare**
ist wasserhalt. Leichteste Anwendung, unschädlich. Durch seine Güte Weirul erlangt. Verlangen Sie unverbindl. portofr. Gratisprospekt. **Exlepan GmbH., Berlin SW 41 1132**

Wohnungen
In Emden oder Aurich eine **3-Zimmerwohnung** für Monteur mit Garage und mögl. mit Bad zu mieten gel. **Theodor Rulffes, Voga-Beer, Landmaschinen.**

2 Räume als Laden oder Büro zu gebrauchen, in Emden zu vermieten. Schriftl. Angebote unter E 2985 an die D.Z., Emden.

Pachtungen
Im Auftrage habe ich das **Hotel „Mheideler Hof“** in Leer auf sofort auf mehrere Jahre zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Beer, Fernsprecher 2062, 2. Windelbach, Grundhüdsmaffer.**

Zu verkaufen
Benningsehn
Giedler Johann Trey läßt am Dienstag, 5. März, nachm. 5 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft Joh. Fellen eine Anzahl Pfänder **Zorffisch** auf Zahlungsfrist verkaufen. **Hefel, Bernsh. Quiting, Preuß. Auktionator.** Eine am März fallende **Stammfuh** zu verkaufen. **Sophan Wiele, Iheringssehn II.**

Zu kaufen gesucht
Anzukaufen gesucht ein Raatlich getörter **schwarzbunter Bulle** Mutter 5000 Liter Milch, über 200 kg. Fett = 4%, Blutfärbung „Kobold“, sowie güstige **rotbunte Kinder** von 4 Zentner aufwärts. **Reih Süemann, Beer i. D., Schloßstr. 23, Fernruf 273.**

Anhänger für Personkraftwagen zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. u. E 2980 an die D.Z., Emden. 40 000 - 45 000
Strohboxen anzukaufen gesucht. Lieferung Mai/Juni 1940. Angebote erbeten an **Gebr. Neumann, Norden, Bauunternehmung.**

Kaufe jedes Quantum Schalotten

Wd. C. Dufes, Beer, am Rathhaus.

Stellen-Gesuche

Suche Stelle als **Verkäuferin** oder im Büro. 21 Jahre alt. Schriftl. Angebote unter E 2989 an die D.Z., Emden.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. April eine **Wirtschafterin** für mittleren landwirtsch. Betrieb im Norderland. Schriftl. Ang. u. V. 104 a. d. D.Z., Aurich. Wegen Verheiratung der jetzigen Suche zum 15. März oder später eine tüchtige

Gausgehilfin
H. Bulchmann, Hotel „Zum Erbsgroßherzog“, Leer, Ostfriesland.

Nach Düsseldorf in mod. Etage-Haushalt wird zuverlässige in Küche und Haus erfahrene **Gausgehilfin** gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. **Johannes Bahns, Beer, Adolfs-Hilfer-Strasse 18.**

Suche 3. 15. März oder 1. April ein zuverlässiges **junges Mädchen** in bürgerlichem Haushalt, das erfahren ist in häusl. Arbeiten, bei Familienanstellung u. Gehalt. **Frau S. Bode, Upfusen b. Emden.**

Suche zum 1. Mai für Privat-Haushalt (2 Pers.), tücht. fribl. **junges Mädchen** Familienanstellung und Gehalt. **Frau Bonne Wittfang, Besumum über Emden.**

Gesucht sofort oder zum 15. März ein freundliches **Mädchen** für Küche und Haushalt. Auch Pflichtjahrmädel kommt in Frage. **Fr. Meyer, Galtshof, Hefel.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen erfahrenen **Maschinisten** für Kanalschlepper. **Schulte & Bruns, Emden**

Erfahrene **Gausgehilfin** sofort oder zum 15. März nach Oldenburg gesucht. Schr. Angeb. u. E 2987 an die D.Z., Emden.

Suche zum 1. April eine zuverlässige ältere Hausgehilfin. **S. A. Meiners, Malermeister, Ost-Danum über Ems.**

Tüchtige, kinderliebe **Haushälterin** für landwirtschaftlichen Betrieb auf sofort gesucht. Schr. Angeb. u. E 2988 an die D.Z., Emden. Auf sofort zuverlässige, kinderl. **Gausgehilfin** gesucht.

Gran C. Graalman, Wirdum. Zum 1. Mai für Gehilfin gesucht. **Rathhaus Wiesmoor.**

Wir stellen noch zu Ostern einen **Kaufmanns-Lehrling** für Kontor ein. **Maschinenfabrik Cramer Leer.**

Gesucht zum 1. April ein **2. landw. Gehilfe** Dekonomie Sunfersplatz, Lütetsburg.

Malergehilfen gesucht. **Dierendroef, Emden, Ruf 3024.**

2 Bäckergehilfen 1 Laufjunge möglichst sofort gesucht. **Bäckerei Saathoff, Nordseebad Norderne, Friedrichstraße.**

Bewerbungen keine Originale beifügen!

Kraftfahrer und Beifahrer

für Lang-Eisbulldog in Dauerstellung gesucht. **Joh. Fr. Dirks, Emden, Alter Markt 5.**

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt **Wilhermine Freese Harm Seiten, Geir.** Wirdum 3. St. Dikenshof Moorhulen 3. St. im Felde

Leer, den 28. Februar 1940.

Statt jeder besonderen Mitteilung. Nach schwerem Leiden entschlief heute morgen mein innigstgeliebter Mann, mein guter, treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Lehrer **Diedrich Spechtmeyer** in seinem 59. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz: **Marie Spedtmeyer** geb. Harms **Dr. Dr. Hans Spedtmeyer** Familie Spedtmeyer Neuhaus **Familie Harms** Aurich.

Die Beisetzung findet statt am Sonnabend, den 2. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Allen, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so wohlthuender Weise ihre Liebe und Anteilnahme bewiesen,

danken wir herzlichst. **Frau Sophie Janssen, geb. Janssen** **Dr. Erich Janssen, Celle, und Familie** **Dr. Th. Meyer, Leer, und Familie** **Dr. G. Hering, Wuppertal, und Familie.** Leer, im Februar 1940.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters und Großvaters sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank **Familie J. Meyer.** Klein-Soltborg.

Die Helfer der Hausfrau! Markenfreie Artikel!

Wash- und Reinigungspaste . . . 1/2 kg 0.35 (Schmierseife-Ersatz)	Cho-Wash-Emulsion Flasche 1.40	Flüssige Kunstseife 1/2 kg 0.70 (Gelläß mitbringen)
Wero-Wachsmittel 1/2 kg 0.32 (Gelläß mitbringen)	Fußboden-Lackfarbe kg 1.20 1/2 kg 0.65	Handwaspaste 1/2 kg 1.00
Waschpulver „Schneeweiß“ 1/2 kg 0.60 Paket 0.35	Bunle Lackfarben kg 1.40 1/2 kg 0.75	Bohnerpaste 1/2 kg 0.75
	Weißlack 1/2 kg 1.15 1/4 kg 0.60	Plus-Bohnerpflege Kanne 2.00
		Wachs-Emulsion in 2 1/2 und 5-kg-Räumen

Seifenhaus „Hansa“, Leer, Hindenburgstraße 24, Ecke Wörde Fernruf 2943

Warum husten wir?
Husten entsteht durch Reizung und Entzündung der Luftwege. Kratzreiz im Halse u. Husten lassen sich rasch mit dem bewährten **H u s t e - G l y c i n** beheben. Flasche 60 ccm 1.- Mk.
Drog. Drost, Hindenburgstraße
Drog. Halner, Brunnenstraße
Drog. Aits, Adolf-Hilfer-Strabe

Don morgen früh ab:
Täglich frohreicher Weißkohl, Rotkohl. Sowie zum Pflanzen: Große Bohnen, Erbsen, Schafotten usw.
Coers Alfale Leer,
Adolf-Hilfer-Strabe 13.

Maler-Gehülfen und ein Bekehring gesucht.
Th. van Op'uyjen,
Leer, Bremerstraße 22.

Be'anninadung
In der Lebensmittelkartenvorteilung am Sonntag, dem 3. März, tritt folgende Aenderung ein:
Am Dock, Block 19 (Matthes), ist Johann Olhoff, Alleestraße 33
Leja, Block 4 (Acht), ist Wilhelm Homburg, Heisfelderstr. 114
Harderwienburg:
Block 1 (Zweierkauf) ist G. Baeth, Neufstraße 20
- 5 (Barth) ist Johann Harries, Groningerstraße 7
- 7 (Rahmeyer) ist B. Genders (bei Büchmann), Pferde-
marktstraße Nr. 30
Leer, den 1. März 1940.
Der Bürgermeister, Droscher.

Stadtkasse Leer
Steuerfälligkeitstermine
Im Monat März 1940 sind zu zahlen bis zum
10. 3. 40: Bürgersteuer für Arbeitslosen für Februar 1940
Schulden für März 1940
a) Oberschule für Mädchen
b) Handelsschule
c) Haushaltungsschule
15. 3. 40: Hauszinssteuer für März 1940
Uebereinstimmungen können erfolgen auf unsere Konten: Reichs-
bank-Girokonto Leer, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Postsparkamt
Hannover 10 820.
Leer, den 29. Februar 1940.
Die Stadtkasse, Henry.

Holzverkauf in Papenburg
Im freiwilligen Auftrage der Stadt Papenburg werde ich
am Montag, dem 4. März 1940, vormittags 9 Uhr
Treffpunkt: Papenburg, erste Wick (Klostermoorbücke)
in den städtischen Forsten
ca. 400 Nummern Kiefern-, Fichten- und Birken-
holz (Stämme und Stangen)
auf 3-Blungsfrist zu festgelegten Preisen verkaufen.
Auswärtige Käufer müssen im Besitze eines Holzschines sein
Papenburg
Telefon 345.

Kraft Auftrages werde ich
morgen
Sonntag, den 2. März 1940,
nachmittags 3 Uhr,
bei dem Bufenmann'schen Hause
in Logabrunn
das bankm. Fleisch
einer notgeschädigten jungen Kuh
in pallenden Stücken freiwillig
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Leer, E. Wintelbach,
Versteigerer.

Kraft Auftrages werde ich
morgen
Sonntag, den 2. März 1940,
nachmittags 5 Uhr,
in der Voigt'schen Gastwirtschaft
(Wörde 10) hierseibt
das unbankm. Fleisch
einer notgeschädigten Kuh
in pallenden Stücken freiwillig
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Leer, E. Wintelbach,
Versteigerer.

Zu verkaufen
2 tolle Kühe
1 im Dezember belegte Kuh u.
2 im April kalbende Rinder
Jocke Meyer,
Scharrel bei Detern.

Ein Käuferichwein
zu verkaufen.
D. Dinsider, Veen'usen.

Ein fruchtiges Schaf
zu verkaufen.
Cornelius Achermann,
Heringsehn 142.

Be'anninadung
In der Lebensmittelkartenvorteilung am Sonntag, dem 3. März, tritt folgende Aenderung ein:
Am Dock, Block 19 (Matthes), ist Johann Olhoff, Alleestraße 33
Leja, Block 4 (Acht), ist Wilhelm Homburg, Heisfelderstr. 114
Harderwienburg:
Block 1 (Zweierkauf) ist G. Baeth, Neufstraße 20
- 5 (Barth) ist Johann Harries, Groningerstraße 7
- 7 (Rahmeyer) ist B. Genders (bei Büchmann), Pferde-
marktstraße Nr. 30
Leer, den 1. März 1940.
Der Bürgermeister, Droscher.

Stadtkasse Leer
Steuerfälligkeitstermine
Im Monat März 1940 sind zu zahlen bis zum
10. 3. 40: Bürgersteuer für Arbeitslosen für Februar 1940
Schulden für März 1940
a) Oberschule für Mädchen
b) Handelsschule
c) Haushaltungsschule
15. 3. 40: Hauszinssteuer für März 1940
Uebereinstimmungen können erfolgen auf unsere Konten: Reichs-
bank-Girokonto Leer, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Postsparkamt
Hannover 10 820.
Leer, den 29. Februar 1940.
Die Stadtkasse, Henry.

Holzverkauf in Papenburg
Im freiwilligen Auftrage der Stadt Papenburg werde ich
am Montag, dem 4. März 1940, vormittags 9 Uhr
Treffpunkt: Papenburg, erste Wick (Klostermoorbücke)
in den städtischen Forsten
ca. 400 Nummern Kiefern-, Fichten- und Birken-
holz (Stämme und Stangen)
auf 3-Blungsfrist zu festgelegten Preisen verkaufen.
Auswärtige Käufer müssen im Besitze eines Holzschines sein
Papenburg
Telefon 345.

Kraft Auftrages werde ich
morgen
Sonntag, den 2. März 1940,
nachmittags 3 Uhr,
bei dem Bufenmann'schen Hause
in Logabrunn
das bankm. Fleisch
einer notgeschädigten jungen Kuh
in pallenden Stücken freiwillig
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Leer, E. Wintelbach,
Versteigerer.

Kraft Auftrages werde ich
morgen
Sonntag, den 2. März 1940,
nachmittags 5 Uhr,
in der Voigt'schen Gastwirtschaft
(Wörde 10) hierseibt
das unbankm. Fleisch
einer notgeschädigten Kuh
in pallenden Stücken freiwillig
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Leer, E. Wintelbach,
Versteigerer.

Zu verkaufen
2 tolle Kühe
1 im Dezember belegte Kuh u.
2 im April kalbende Rinder
Jocke Meyer,
Scharrel bei Detern.

Ein Käuferichwein
zu verkaufen.
D. Dinsider, Veen'usen.

Ein fruchtiges Schaf
zu verkaufen.
Cornelius Achermann,
Heringsehn 142.

Lernt Deutsche Kurzschrift!
Ein neuer Anfänger-Lehrgang
beginnt in aller Kürze. Anmeldungen dazu werden
nur Montag, 4. März d. Js., abends 8 15 Uhr, in der Berufs-
schule (Eingang Marktseite) entgegengenommen.
Deutsche Stenografenschaft e. V., Ortsverein Leer.

Mein Geschäft ist bis auf weiteres geschlossen. Gleichzeitig danke
ich meinen Kunden für das mir bisher erwiesene Vertrauen.
Johannes van Lob. Aermoor.

Geschäftsschluss!
Meinen werten Lieferanten und Kunden teile ich mit, daß
ich mein Geschäft nach Ablauf der festigen Lebensmittelmarken
vorläufig schließen muß. Ich danke für das mir erwiesene
große Vertrauen und bitte, mir dieses nach meiner Rückkehr
wieder zu übertragen.
Siegfried Specht, Edlun.

Heisfelde Lebensmittelmarkenverteilung!
Abholung Sonntag, den 3. März, ab 9 Uhr
Gemeindebüro.
Der Bürgermeister.

Für ein hiesiges Büro wird zum baldigen Eintritt geeignete
Hilfskraft gesucht
flottes Maschinenshreiben und Stenographie Bedingung.
Schriftliche Bewerbungen unter **Q 149** an die O.T.Z. Leer

Beamter sucht
Unterverwohnung (3 Zimmer
und Küche)
mit Garten. Mietpreis 60-70
RM., für sofort oder später.
Angebote unter **Q 145** an die
O.T.Z. Leer.

Stellen-Angebote
Gesucht zum 1. Mai für meinen
Geschäftsbaushalt eine ehrliebe
Gausgehilfin
(nicht unter 18 Jahre).
Kaufmann Emil Bitthoff
Wilhelmshaven/Küsterstr.
Jortifikationstr. 306

Zum 1. April eine
Gausgehilfin
für Haus- und leichte Garten-
arbeit gesucht.
Auktionator Grünefeld,
Stichhausen.

Suche zum 1. März 1940 oder
später für meine 50 Hektar
große Ackerwirtschaft
einen jungen Mann,
der auch Interesse für Ma-
schinen hat, bei vollem Fa-
milienanenschluß und Gehalt.
Landwirt **Abbo Edenhutzen,**
Alt-Kreisbauernführer,
Landchaftspolder b. Bunde
(Ostfriesl.)

Richtliche Nachrichten
Sonntag, den 3. März 1940.

Leer
Statt in der Lutherkirche im Gemeindehaus. Vorm. 10 Uhr:
Pastor Knoche. Kollekte für Taufstimmensfürsorge. Vorm.
11.20 Uhr: Kinderkirche.
Donnerstag abend 8 Uhr: Passionsandacht.
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Oberdied. Kollekte
für Taufstimmensfürsorge. Vorm. 11.15 Uhr: Kinderkirche.
Donnerstag abend 8 Uhr: Passionsandacht im Konfirmanden-
saal Hagehellen.
Reform. Kirche. 10 Uhr: Pastor Dootrouw (im Gemeindehaus).
11.15 Uhr: Kinderkirche für beide Begirte.
Donnerstag 20 Uhr: Passionsandacht.
Methodistenkirche. Vorm. 9.30 Uhr und abends 6 Uhr: Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Mittwoch nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde. Prediger Laubsch.
Logo. Reform. Gemeinde. 10 Uhr: Predigt im großen Gemeinde-
saal. 2 Uhr: Kinderkirche.
Logo. Vorm. 10 Uhr: R. Schwieger. Kollekte für Taufstimmens-
fürsorge. Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche.
Freitag abend 6 Uhr: Passionsandacht. Pastor Schwieger.
Logabrunn. Nachm. 3 Uhr: Pastor Schwieger. Kollekte für Tauf-
stimmensfürsorge. Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche.
Freitag abend 7.15 Uhr: Passionsandacht. Pastor Knoche.
Reform. Nachm. 2.30 Uhr: Superintendent Oberdied. Kollekte
für Taufstimmensfürsorge.
Gottland. Nachm. 2 Uhr: Pastor Knoche. Kollekte für Taufstimmens-
fürsorge. Freitag abend 6 Uhr: Passionsandacht. Pastor Knoche.

Heisfelde Freiwillige Feuerwehr
Sonntag, 3. März, beginnend 17 Uhr, im Batschischen Saal,
Kameradschaftsabend
Eine gute Kapelle spielt zum Tanz auf. Freunde willkommen!

Familiennachrichten
Ihre Vermählung geben bekannt
Christian Defen
Käthe Defen geb. Ddenbacht
Neufirel, 28. Februar 1940

Leer, den 29. Februar 1940.

Heute morgen entschuldigt sanft und ruhig, ergeben in
Gottes hl. Willen
Fräulein Anna Huybrecht
nach kurzer Krankheit, gestärkt mit den Gnadenmitteln
unserer hl. Kirche im gesegneten Alter von 82 Jahren,
ihre Seele wird dem Gebete der Gläubigen empfohlen.
Das kathol. Pfarramt.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 4. März,
um 3 Uhr vom Sterbehause, Westende Nr. 19 aus.
Das feierliche Requiem ist am gleichen Tage, morgens
7.15 Uhr.

Leer, den 29. Februar 1940.
In der Frühe des 28. Februar verschied nach langem
und schwerem Leiden unser Kamerad,
der Lehrer
Diedrich Spechtmeyer
im 59. Jahre seines Lebens.
Wir bewahren ihm ein ehrendes Gedenken.
Der NSLB.,
Kreis und Kreisabschnitt Leer.

Leer, den 29. Februar 1940.
Gestern verschied unser lieber Kamerad,
der Luftschutzlehrer
Diedrich Spechtmeyer
aus Leer
Er war uns stets ein treuer und beliebter Mitarbeiter.
Wir werden sein Andenken in Ehrten bewahren.
Reichsluftschutzbund, Kreis-Ortsgruppe Leer.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir
auf diesem Wege unseren
innigsten Dank aus.
Arnold van Mark und Frau
Minna, geb. Vink, nebst Angehörigen.
Leer, den 28. Februar 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir
hiermit im Namen aller Angehörigen unseren
herzlichen Dank aus.
Johann Weber und Frau
Auguste, geb. Poppen.
Warsingslohn, den 29. Februar 1940.